

ABC DER WEGE



nw WELLINGHOLZHAUSEN. „Bis 1972 hieß unsere Straße noch Borgholzhausener Straße, die Umbenennung geht wohl auf die nahe Hasequelle zurück“, erklärt Anwohner Werner Altemöller. Dort ist auch der Anfang der radtouristisch bedeutsamen Hase-Ems-Tour. Nach 168 Kilometer fließt die Strecke in die Hase als größter rechtsseitiger Nebenfluss bei Meppen in die Ems. Von seinem landschaftlich reizvoll gelegenen Haus im Stadtteil Wellingholzhausen hat Altemöller einen guten Blick auf den 307 Meter hohen Hankenüll.

Von Stephanie Uhlhorn

MELLE. Im Feuerwehrausschuss berichtete Stadtbrandmeister Karl-Heinz Meyer über den Stand der Einführung des Digitalfunks in Melle. Zudem beschlossen die Mitglieder zwei Änderungen in der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr und bestätigten einen Ortsbrandmeister und zwei Stellvertreter im Amt.

Bereits zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 sollte der Digitalfunk bei der Feuerwehr flächendeckend eingeführt werden sein. Bis heute ist er es nicht, berichtete Karl-Heinz Meyer. Im Wesentlichen laufe die

Entwicklung in Niedersachsen über die Polizei, die Feuerwehr werde nicht so eingebunden, wie sie es sich wünsche.

Im Landkreis werde jetzt ein Probetrieb laufen, um festzustellen, wo Funklöcher bestehen und somit Probleme in der Verständigung auftreten könnten. Die gebe es aber trotzdem. Die neuen digitalen Funkmeldeempfänger seien nicht stark genug, und die Signale gelangten nicht in Gebäude.

Deshalb müsse die Wehr mit zusätzlichen Alarmierungsgeräten ausgestattet werden. Zudem sei ein Mithören des Funkverkehrs mit der neuen Technik nicht mehr möglich. So haben Vor-

gesetzte keine Möglichkeit mehr, das Einsatzgeschehen zu verfolgen, und auch die Einsatzkräfte bekämen keine Rückmeldung. „Bisher gab der erste Trupp Rückmeldung, was für ein Geschehen vorliegt. Die anderen sind gegebenenfalls gar nicht mehr ausgerückt, sondern am Arbeitsplatz geblieben.“

Das wird in Zukunft nicht mehr gehen“, machte Meyer deutlich. Wobei die Zukunft frühestens im Jahr 2016 liegt. Erst dann will die Feuerwehr Melle die Geräte abrufen. Bis dahin müssen alle Meller Blauröcke geschult werden, denn die 16 Ortswehren erhalten insgesamt ungefähr 350 Endgeräte und 50 Fahrzeugeinbaugeräte.

Die Alarmierungsgeräte könnten indes schon Anfang 2015 in Betrieb gehen. Im nächsten Jahr werden die Standorte für neue Funkmasten gesucht.

„Achtung vor dem Ehrenamt auch für Umweltschützer“

Alfred Reehuis,
Grünen-Fraktionschef

Die Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Melle wurde in zwei Punkten geändert. Bisher hatte der Stadtbrandmeister einen Stellvertreter. Nun sollen zwei Stellvertreter möglich sein, da sich der Aufwand und die Aufgaben vergrößert haben. Der Aus-

schuss stimmte diesem Antrag einstimmig zu. Diese Änderung hat auch Einfluss auf die Aufwandsentschädigung. Ein Stellvertreter erhält eine monatliche Entschädigung von 197,50 Euro. Wenn zwei im Amt sind, erhält jeder 150 Euro. Die Ausschussmitglieder beschlossen auch diese Vorlage einstimmig.

Diskussionen gab es kurzfristig, als Alfred Reehuis (Grüne) bat, die Löschteiche nicht während der Krötenwanderung auszubaggern. Am Galbrink hätten sich engagierte ehrenamtliche Umweltschützer freitags um die Kröten gekümmert, der Bagger habe schon bereitgestanden, um den Teich montags auszubaggern.

Michael Weißler (CDU) hielt dem entgegen, dass die Teiche eine Funktion haben, „da ist es mir egal, ob eine Kröte darin rumschwimmt“.

„Die Achtung vor dem Ehrenamt sollte nicht nur für die Feuerwehr, sondern auch für die Umweltschützer gelten“, konterte Alfred Reehuis. Im Übrigen sei eine Doppelnutzung als Biotop und als Löschwasserteich sehr wohl möglich, stellte der grüne Ratsherr fest.

Arend Holzgräfe (FDP) reagierte auf die Äußerungen seiner Vorredner sichtlich genervt und forderte beide auf, sich nicht unnötig aufzuhalten, schließlich sei das Thema schon mehrfach besprochen worden.

AUSFLUGSTIPP: DIE WALDSCHÄNKE



Liebt die Ruhe, die Natur und die Kunst: Alexander Bachmann.

Foto: Simone Grawe

„Irgendwie ist hier alles verrückt“

Alexander Bachmann hat sich einen Lebenstraum erfüllt

nw WELLINGHOLZHAUSEN. „Außergewöhnlich“: Dieses Attribut hört Alexander Bachmann vielfach, wenn seine Gäste nach den Eindrücken seiner „Waldschänke“ an der Dissener Straße in Wellingholzhausen-Peingsdorf gefragt werden.

Das frühere Ausflugslokal „Waldfrieden“ hat der gelernte Koch und Kellner nach acht Jahren Leerstand im Jahr 2005 erworben und damit seinen Lebenstraum erfüllt: Er hat sich selbstständig gemacht und im Zuge dessen das Restaurant liebevoll und stilschön renoviert sowie einen Kunstgarten mit dem beziehungsreichen Titel „Steinreich“ angegliedert.

Es ist die Verbindung von Natur und Freiheit, von sich Zeit nehmen und zur Besinnung kommen bis hin zur Verknüpfung von Nostalgie und Moderne, die das Ambiente der „Waldschänke“ charakterisiert.



Wer nicht nur gepflegt speisen möchte, sondern Wert auf Unterhaltung legt, ist in dem Backsteingebäude zwischen Wellingholzhausen und Dissen genau richtig: Der ausgeprägte Sinn für das Nostalgische allgegenwärtig: ob die zumeist in Handarbeit hergestellten historischen Miniatur-Kaufmannsläden, alte Küchenwaagen, ein Klavier, Karaffen aus Bleikristall, diverse Schnittmaschinen, eine Nähmaschine aus vergangenen Tagen oder ausgefallene Möbelstücke: Hier mischt sich ein kunterbuntes

Sammelsurium, das nicht zuletzt aufgrund einer ausgesprochen geschmackvollen Farbkombination an den Wänden die Blicke auf sich lenkt: „Irgendwie ist hier alles verrückt“, beschreibt Bachmann das Interieur. Sein Credo: Der Gast soll sich nicht langweilen, sondern sich unterhalten fühlen.

Dieser Charme setzt sich auch in dem Skulpturengarten fort, in dem es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt. Die derzeit in voller Blüte stehenden Pflanzen werden umrahmt von vielseitigen Werken aus Stein und Holz. Eine „Mondbank“ oder andere Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein: „Jeder sieht in meinen Skulpturen etwas komplett anderes“, bemerkt Alexander Bachmann. So kann hier jeder auf Entdeckungsreise gehen, und das ohne lästiges Handklingeln, denn der Empfang ist hier denkbar schlecht.

Alexander Bachmann

sieht's gelassen: „Für mich ist das hier das Paradies“, schwärmt er. So eignet sich die „Waldschänke“ nicht nur als gutes Restaurant und Kleinod für Kunstfreunde, sondern auch als Ausgangspunkt für Wanderungen rund um den Kronensee und durch den wunderschönen Bietendorfer Berg.

Die Serie mit Freizeittipps aus der Region in Juni exklusiv in Ihrer Tageszeitung.

Öffnung und Anfahrt

Restaurant Waldschänke, Küche donnerstags, freitags und samstags ab 18 Uhr, sonntags ab 12 Uhr. **Anfahrt** aus Richtung Dissen oder Wellingholzhausen, Dissener Straße 73, Telefon 054 29/26 83. **Infos:** www.steinreich-alexanderbachmann.eu

Kleine Stimmen ganz groß

Konzert der Kinderkantorei St. Matthäus in Martini-Kirche Buer

eru BUER. Applaus brandete schon auf, noch bevor der erste Konzertton erklungen war. Begeistert begrüßten die etwa 120 Zuhörer in der Martinikirche zu Buer am Freitagabend die Kinderkantorei St. Matthäus Melle mit fast 40 Kindern. Diszipliniert schritten sie der Reihe nach durch die Kirche und nahmen Choraufstellung auf den Stufen des Altarraums.

Die Kinder im Alter zwischen acht und 13 Jahren präsentierten ein erstaunlich anspruchsvolles Programm, das sie vor einer Woche mit auf ihre Konzertreise nach England genommen hatten. In Leicester hatten sie unter der Leitung ihres Dirigenten Stephan Lutermann Konzerte und Gottesdienste gestaltet.

Das Programm konnte gar nicht bunter sein. Konzentriert begannen sie den Konzertabend mit dem Kanon „Wer sich die Musik erkies“ von Paul Hindemith. Und gleich als Nächstes zeigten die Kleinen ihre chorische Wandlungsfähigkeit mit der feierlichen Ode von Henry Purcell „Sound the trumpet“.

auf Englisch? Na klar. Und auswendig konnten sogar die Jüngsten nicht nur dieses

Werk, sondern alle weiteren ebenfalls. „Das macht Riesenspaß“, erzählte Marike in der Pause, „und irgendwann kann man den Text einfach.“

Mit Teilen aus einer Messe der Französin Cécile Chaminade sowie geistlichen Hymnen des in Liechtenstein geborenen romantischen Komponisten Josef Rheinberger zeigte Stephan Lutermann den Schwerpunkt dieses Chores auf. Zweimal in der Woche proben die jungen Sänger vorwiegend geistliche Werke ein. Schon in einem Vorchor, der die Schuljahrgänge eins bis fünf umfasst, erhalten die Jüngsten der insgesamt 80 Kinderkantoreikinder Grundkenntnisse des chorischen Singens. Langsam führt Stephan Lutermann sie an das Singen nach Noten. Die Kinderkantorei gründete er im Sommer 2009.

Nach einer Erholungspause für die sehr diszipliniert musizierenden Kinder folgten moderne englische Chorstücke, einige von ihnen begleitet von Thomas Norrenbrock am Bass und Benno Glüsenkamp am Schlagzeug. Den gesamten Abend unterstützte Christopher Was-muth am Klavier den großen

Chor der Kleinen.

Und auch wenn da mal die Ärmel der roten Pullis rauf- und runtergeschoben wurden oder ein kleiner Sänger sich zwischen zwei Stücken hingebungsvoll die Augen rieb, folgte das große Lob der Zuhörer für diese großartige Leistung nach dem letzten Stück. Das Publikum stand zum Applaus auf, nachdem die Sänger das „Can you hear me“ von Bob Chilcott mit Gesten zum Chorgesang gestaltet hatten.

Einfühlsam dirigierte Stephan Lutermann seine Kinderkantorei, jeden Text mitformulierend. Die Lütten folgten ihm durch jede Sprache und nahmen jede Geste für die dynamische Gestaltung auf. Das Schönste jedoch war der gute Eindruck, dass der Chor auf keinen Fall gedrillt wirkte, sondern den gelungenen Abend mit großer Musizierfreude gestaltete.

„Matthäus in Martini“ hatte Matthias Breitenkamp die Kinderkantorei in Buer begrüßt. Seine Einladung hatte der Kollege aus Melle sehr gerne angenommen, und die Zuhörer dankten es dem Chor mit großzügigen Spenden am Ausgang.



Die Kinderkantorei St. Matthäus präsentierte unter der Leitung von Stephan Lutermann einen spannend kontrastreichen Konzertabend in der Martinikirche Buer. Foto: Conny Rutsch

Bäume auf der Fahrbahn

Einsätze für zwei Ortsfeuerwehren

pm MELLE. Nach einem un-wetterartigen Regenschauer mit Sturmböen waren am Freitag auf der Buerschen Straße im Ortsteil Eicken-Bruche sowie in Gesmold auf der Allendorfer Straße im Kreuzungsbereich zur Straße Am Kuckuck zwei Bäume umgestürzt.

In Eicken-Bruche lag ein etwa 50 Zentimeter dicker

Baum komplett über der Fahrbahn und versperrte diese vollständig. Die alarmierten Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Melle-Mitte setzten zwei Motorkettensägen ein, um den Baum zu zerkleinern und von der Fahrbahn zu entfernen. Weitere Einsatzkräfte sicherten die Einsatzstelle ab, indem sie die Fahrbahn komplett sperrten.

Nach Beseitigung des Baumes und Reinigung der Fahrbahn konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden. Zu der Einsatzstelle an der Allendorfer Straße in Gesmold rückten die alarmierten Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Gesmold aus. Auch hier konnte der Baum rasch von der Fahrbahn geräumt werden.



Mit Kettensägen waren die Feuerwehren Eicken-Bruche und Melle-Mitte im Einsatz.

Foto: Feuerwehr Melle